

ARBEITSHILFE ZUR JAHRESLOSUNG 2006

1. Übersetzungshilfe

לֹא אֶרְפֶּךָ וְלֹא אֶעְזֹבְךָ :

אֶרְפֶּךָ Hiphil, Imperfekt, 1. Person Singular mit Suffix der 2. Person Singular Maskulinum von רָפָה

KOEHLER/BAUMGARTNER: fallen lassen, aufgeben (Kal: schlaff werden, ablassen)

GESENIUS: verlassen (machen, dass jem. od. etw. nachlässt) (Kal: niedersinken)

Dahinter steht die Vorstellung vom Griff, der sich lockert, so dass das Gehaltene aus der Hand fällt.

אֶעְזֹבְךָ Kal, ibid. von עָזַב

THAT: verlassen, loslassen

KOEHLER/BAUMGARTNER: verlassen, auch: im Stich lassen

GESENIUS: verlassen

Das Wort findet Verwendung für das Verlassen der Eltern oder der Ehefrau (auch: der Löwe verlässt sein Dickicht). Es geht dabei um die Herstellung einer räumlichen Distanz.

LXX: οὐκ ἐγκαταλείψω σε οὐδὲ ὑπερόψομαί σε

Die Septuaginta bringt eine Akzentverschiebung. ἐγκαταλείπω bedeutet: verlassen (also die räumliche Distanz), ὑπεροράω meint: hinwegsehen über, nicht beachten (was wir heute mit dem Begriff „ignorieren“ zum Ausdruck bringen würden). Letztere Übertragung ist singular in der LXX, sonst wird עָזַב meist mit καταλείπω oder ἐγκαταλείπω wiedergegeben.

Die wunderschöne Konkretheit der hebräischen Sprache geht in der Septuaginta ein Stück weit verloren.

Vergleich der Übersetzungen:

LUTHER 1545: **Ich wil dich nicht verlassen noch von dir weichen.**

LUTHER 1984: Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.

REVIDIERTE ELBERFELDER: Ich werde dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen.

EINHEITSÜBERSETZUNG: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.

GUTE NACHRICHT: Niemals werde ich dir meine Hilfe entziehen, nie dich im Stich lassen.

HOFFNUNG FÜR ALLE: Ich lasse dich nicht im Stich, nie wende ich mich von dir ab.

BUBER: Nicht lasse ich dich los, nicht sage ich dir ab.

SCHLACHTER 2000: Ich will dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen.

Im binnenkirchlichen Raum werden wir es zumeist mit der Lutherübersetzung zu tun haben, die (Septuaginta und in deren Nachgang der Vulgata folgend) sehr kopflastig ist. Allgemein scheint die Einheitsübersetzung bevorzugt zu werden, die ganz nahe an der bildlichen Konkretheit des hebräischen Textes ist. Um dieser bildlichen Konkretheit willen ziehe ich sie in diesem Fall der Lutherübersetzung vor.

2. Kontext

Das Buch Josua behandelt als Grundthema die Inbesitznahme des verheißenen Landes durch das Volk Israel unter der Führung Josuas. Diese vollzieht sich in zwei großen Teilen: als kriegerische Landnahme (Jos.1-12) und als friedliche Landgabe (Jos.13-24) (nach FRITZ S.14f.; HERTZBERG S.9 unterteilt weiter: Landnahme (Jos.1-12), Landverteilung (Jos.13-19), Anweisungen für das Wohnen im Lande (Jos.20-24)).

Die Person des Josua bildet die Klammer für das gesamte Buch, zu Beginn steht seine Einsetzung (Jos.1,1-6), am Ende der Bericht über seinen Tod (Jos.24,29-33). Diese korrespondieren mit Anfang und Ende der Landnahme. Seinen theologischen Höhepunkt erreicht das Buch Josua in dessen Rede auf dem Landtag zu Sichem (Jos.24,1-28), in deren Verlauf sich das Volk Israel verpflichtet, alleine Jahwe zu dienen. Durchgängig wird im Buch Josua deutlich gemacht, dass Jahwe es ist, der den Krieg für Israel führt und den Sieg über die Feinde gibt. Auch die Landvergabe geschieht aufgrund der Zuweisung Jahwes. „Das Land ist Heilsgabe Gottes an sein Volk.“ (FRITZ S.16)

Die Einsetzung des Josua (1,1-6) greift die Ankündigung von 5.Mose 31,1-8 auf. Was dort durch Mose dem Josua zugesagt wurde, kommt jetzt durch Jahwe zur Erfüllung. Dabei wird am Ende des Buches Josua aus dem Diener des Mose (1,1) ein Knecht Jahwes (24,29).

Einen ähnlichen Zuspruch des Mitseins Gottes erfuhren Isaak (1.Mose 26,3), Jakob (1.Mose 31,3) und Mose (2.Mose 3,12), später auch Gideon (Richter 6,16) und Salomo (1.Chr.28,20, dieser allerdings mittelbar durch David).

Im Hebräerbrief (13,5) wird das Mitsein Gottes denjenigen zugesprochen, die die christliche Versammlung nicht verlassen und in den guten Werken bleiben (13,1-6 in Verbindung mit 10,25). Dass es sich dort um ein direktes Zitat von Jos.1,5b handele, was Luther wohl annahm (in der Bibelausgabe von 1545 findet sich der Verweis am Rande), wird von zeitgenössischer Exegese angezweifelt (vgl. GRÄBER S.360f., ebenso die Randverweise in NESTLE-ALAND²⁷). Die Frage, ob es ein direktes oder ein Mischzitat sei, halte ich allerdings in diesem Kontext für unerheblich. Wichtig ist mir hingegen, dass der Zuspruch des Mitseins Gottes im Hebräerbrief nicht auf einzelne herausragende Personen in der Geschichte Gottes mit seinem Volk beschränkt bleibt, sondern ausgeweitet wird auf die christliche Gemeinde.

3. Kommentare

Der Halbvers Jos.1,5b findet in den mir zugänglichen Kommentaren nur wenig Beachtung:

HERTZBERG bezieht sich im ATD eher auf die erste Satzhälfte und den nachfolgenden Vers, wenn er sagt: „Der Beistand Jahwes wird bei Josua der gleiche sein wie bei Mose; Josua wird der Ausrichter der den Vätern gegebenen Verheißung sein und dem Volk zu seinem Erbe verhelfen. So wie es für Abraham nur nötig war, zu glauben und zu gehorchen, so wie der echte Prophet nur Werkzeug in der hohen Hand ist, so ist für Josua die einzig wirkliche Pflicht, fest und stark zu sein. Das ist kein Appell an den natürlichen Menschen, sondern die menschliche Entsprechung zu der Verheißung des Gottes, der letztlich alles bewerkstelligt.“ (S.15) Die Zusage des Mitseins Gottes an Josua kommt mir hier zu kurz.

Wenig ergiebig ist auch GÖRG in der NEB, der in Jos.1,5b eine „nuancierte[...]“ Abwandlung der sog. Beistandsformel »Ich bin mit Dir« erblickt (S.12).

Hilfreicher ist FRITZ im HAT: „Die Aussage vom Mitsein Jahwes ist ein Theologoumenon, das auch anderen Gestalten wie Isaak (...), Jakob (...), Mose (...) und Gideon (...) zugesprochen wird; damit ist die besondere Verbundenheit der Erzväter und einiger weniger Führungsgestalten mit dem sie führenden Gott ausgedrückt. Die Verlässlichkeit und Unauflösbarkeit dieser Gottesnähe ist im Wesen Jahwes begründet (vgl. Dt 4,31; 31,6.8). Dieser einzigartigen Zusammengehörigkeit von Gott und Mensch soll Josua durch Stetigkeit und Vertrauen auf Jahwe bei der Durchführung seiner Aufgabe entsprechen... Die Beauftragung Josuas durch Mose, die bereits Dt 31,1-8.14f.23 vorbereitet ist, wird durch Jahwebefehl vollzogen. Dabei wird nicht nur die Kontinuität in der Führung Israels, sondern auch der göttliche Beistand für den neuen Amtsträger verdeutlicht.“ (S.28f.) FRITZ stellt deutlich den Auftrag heraus, betont aber auch, dass mit dem Auftrag die Zusage des Mitseins Gottes verbunden ist.

4. Grundsätzliche Überlegungen

Darf man das überhaupt? Die Wahl von Jos.1,5b als Jahreslosung reißt den Vers aus dem Zusammenhang. Dass der Zuspruch des Mitseins Gottes im Alten Testament an einige herausragende Personen ergeht, fällt dabei ebenso unter den Tisch, wie die Verknüpfung mit dem Auftrag, der dem Josua hier gegeben wird. Einen Teil dieser Problematik könnte man dadurch lösen, dass man ein entsprechendes Incipit voransetzte („Der HERR sprach zu Josua:“). Damit wäre zumindest der Bezug zu Josua hergestellt. Doch ist der Satz dann noch als Jahreslosung geeignet, die ja durch das Jahr 2006 hindurch Christen begleiten soll?

In Mt.18,20 und 28,20 findet sich die Zusage des Mitseins Christi mit seinen Jüngern bzw. seiner Gemeinde. Dies und die Aufnahme von Jos.1,5b (bzw. eines Mischzitats, s.o.) in Hebr.13,5 lassen es für mich legitim erscheinen, die Zusage des Mitseins Gottes auch in der isolierten Fassung zu verwenden. Gottes Mitsein mit seiner Kirche kann so beschrieben werden: er lässt nicht fallen und er verlässt nicht (vgl. auch Röm.8,38f.). Allerdings muss deutlich gemacht werden, dass diese Zusage den Getauften gilt, die sich der Gemeinschaft im Gottesdienst nicht entziehen (Hebr.10,25).

5. Überlegungen zur Umsetzung

a) in der Verkündigung

Eine Predigt zur Jahreslosung könnte den in den bisherigen Überlegungen gegangenen Weg nachgehen:

Gott lässt nicht fallen und verlässt nicht: (1) Auftrag und Zusage an Josua, (2) als Getaufte unterwegs zur Ewigkeit Gottes, (3) Gottes Zusage des Mitseins auf dem Wege.

Alternativ könnte die Predigt auch den Gedanken des Mitseins Gottes in Christus stärker in den Vordergrund stellen. Dabei könnten Erfahrungen der Predigthörer/innen von Verlassenheit und Fallen-Gelassen-Werden kontrastiert werden zu den Aussagen über das Mitsein Gottes in Jos.1,5b (vgl. Wortfelder unter 1.):

Unser Leben als Getaufte: (1) von Gott gehalten, (2) mit Gott an der Seite, (3) durch diese Welt zur Ewigkeit.

Als Lieder eignen sich dazu Lieder des Vertrauens, einige Beispiele:

ELKG 283 Von Gott will ich nicht lassen

ELKG 306 Ich steh in meines Herren Hand

ELKG 422 Von guten Mächten

CoSi 145 Ich lass euch nicht allein
CoSi 356 Ich möcht', dass einer mit mir geht

b) in der Katechese

Eine Unterrichtsstunde zur Jahreslosung könnte Josua, seinen Auftrag, dessen Durchführung und das Mitsein Gottes in den Blick nehmen. Als Unterrichtsziel schlage ich vor: *Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sollen erkennen, dass Gott den Auftrag an Josua mit der Zusage seines Mitseins verbindet und diese auch einhält. Dieses Erkenntnis sollen sie dann auf die von Gott in der Taufe ihnen gegenüber gemachte Zusage übertragen.*

c) weitere Ideen

Die Jahreslosung regt an zu einer gestalterischen Umsetzung. Hier denke ich zunächst einmal an den Schaukasten. Gehalten-Sein in der Hand Gottes, das Bei-Stehen Gottes sind zwei Motive, die (abstrahiert) umgesetzt werden könnten.

Für den Jugendkreis bietet sich ebenfalls eine gestalterische Umsetzung an, in Pantomime oder in Standbildern. Gerade Jugendliche haben oft das Gefühl der Einsamkeit oder des Verlassen-Seins. Hier könnte die Jahreslosung als Zuspruch erfahren werden. In Frauen- oder Seniorenkreisen könnten Erfahrungen der Teilnehmer/innen thematisiert werden, insbesondere positive Erfahrungen des Mitseins Gottes, die vielleicht ja auch erst im Nachhinein erkannt wurden.

6. Literaturliste (in der Reihenfolge der Verwendung):

- ELLIGER, Karl (ed.): Biblia Hebraica Stuttgartensia, Stuttgart, ³1983
GESENIUS, Wilhelm: Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, Berlin, ¹⁷1915/62
JENNI, Ernst; WESTERMANN, Claus: Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament (THAT), München, ^{4/3}1984
KOEHLER, Ludwig; BAUMGARTNER, Walter: Lexicon in Veteris Testamentis Libros, Leiden, 1985
KÖNIG, Eduard: Hebräisches und aramäisches Wörterbuch zum Alten Testament, Leipzig, 1910
LISOWSKY, Gerhard: Konkordanz zum Hebräischen Alten Testament, Stuttgart, ²1981
RAHLFS, Alfred (ed.): Septuaginta, Stuttgart, 1979
BAUER, Walter: Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments, Berlin, ⁵1971
MORRISH, George: A Concordance of the Septuagint, London, 1887, Nachdruck: Grand Rapids, 1987
LUTHER, Martin: Die ganze Heilige Schrift, Wittenberg, 1545, Nachdruck: München, 1974
LUTHER, Martin: Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers in der revidierten Fassung von 1984, Ausgabe in neuer Rechtschreibung, Stuttgart, 1999
Die BIBEL, Elberfelder Übersetzung. Revidierte Fassung, Witten, 1991
EINHEITSÜBERSETZUNG der Heiligen Schrift, Stuttgart, 1980/2001
GUTE NACHRICHT BIBEL, Revidierte Fassung 1997 der „Bibel in heutigem Deutsch“, Stuttgart, 2000
HOFFNUNG FÜR ALLE – Die Bibel, Gießen, 2002 (revidierte Fassung)
BUBER, Martin: Die Schrift, Stuttgart, ¹²1998
SCHLACHTER, Franz Eugen: Die Bibel, Neue revidierte Fassung, Genf, 2002
FRITZ, Volkmar: Das Buch Josua, Handbuch zum Alten Testament (HAT) I/7, Tübingen, 1994
HERTZBERG, Hans Wilhelm: Die Bücher Josua, Richter und Ruth, Das Alte Testament Deutsch (ATD) 9, Göttingen ²1959
GRÄBER, Erich: An die Hebräer, Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament XVII/3, Zürich, Neukirchen-Vluyn, 1997
NESTLE, Eberhard; ALAND, Kurt (ed.): Novum Testamentum Graece, Stuttgart, ²⁷1993
GÖRG, Manfred: Josua, Neue Echter Bibel (NEB) Lfg.26, Würzburg, 1991

Jörg Ackermann
Bardowicker Str.12
21379 Scharnebeck
ja@selk.de